

**Universalität versus Relativität  
in einer interkulturellen Perspektive**

**WELTPHILOSOPHIEN IM GESPRÄCH  
BAND 10**

# WELTPHILOSOPHIEN IM GESPRÄCH

Herausgegeben von

**Claudia Bickmann und Markus Wirtz**

**Band 10**

## **Wissenschaftlicher Beirat**

Prof. Dr. Rainer Enskat  
Prof. Dr. Theo Kobusch  
Prof. Dr. Wenchao Li  
Prof. Dr. Joo Kwang-Sun  
Prof. Dr. Ram Adhar Mall  
Prof. Dr. Ryosuke Ohashi  
Prof. Dr. Heiner Roetz  
Prof. Dr. Georg Stenger  
Prof. Dr. Walter Schweidler  
Prof. Dr. Guo Yi

Giovanni Morrone (Hrsg.)

**Universalität versus Relativität  
in einer interkulturellen Perspektive**

Beiträge der Tagung „Universalität versus Relativität  
in einer inter-/transkulturellen Perspektive“,  
Neapel, 20./21. März 2012

Traugott Bautz  
Nordhausen 2013

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation  
in Der Deutschen Nationalbibliographie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Umschlagsentwurf von Birgit Hill  
Verlag Traugott Bautz GmbH  
99734 Nordhausen 2013  
Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist  
ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere  
für Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung  
und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany  
ISBN 978-3-88309-856-2  
[www.bautz.de](http://www.bautz.de)

## Inhalt

<i>Giovanni Morrone</i>	
Vorwort.....	7
Prefazione.....	11
<hr/>	
<i>Claudia Bickmann</i>	
Bedingungen der Rede von Universalität und Partikularität. Eine universale Frage im europäischen Gewand?.....	15
<i>Raül Fornet-Betancourt</i>	
Tradition, Kultur, Interkulturalität. Über das Verhältnis zur Tradition aus interkultureller Sicht im Horizont der Suche nach einer alternativen Universalität.....	37
<i>Giuseppe Cacciatore</i>	
Die Rolle der <i>Humanities</i> im Aufbau einer interkulturellen Gesellschaft.....	59
<i>Rosario Diana</i>	
<i>Humanities</i> und Demokratie in einer interkulturellen Perspektive....	73
<i>Ursula Frost</i>	
Allgemeine und spezielle Bildung – auf dem Weg zum Weltbürgertum?.....	87
<i>Edoardo Massimilla</i>	
„Substantialismus“ und „Konstruktivismus“ in der zeitgenössischen Debatte über die Kulturen: Randbemerkungen in Anlehnung an Webers Begriff der „ethnischen Gemeinschaft“ .....	111

<i>Kwang Sun Joo</i>	
Alles anders oder alles eins? Die Infragestellung der Gegensätzlichkeit von Universalismus und Relativismus durch die Philosophie Nagarjunas.....	139
<i>Antonello Giugliano</i>	
Universalità vs. Relatività nel pensiero metafisico-transculturale di Rene Guénon.....	169
<i>Giuseppe D'Anna</i>	
L'universale e la questione dei valori in una prospettiva transculturale. Aristotele e Nicolai Hartmann.....	199
<i>Giovanni Morrone</i>	
Universalität als Werthaftigkeit. Das „Scheitern“ des Fichtebuchs von Emil Lask.....	217
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren.....	243

*Giovanni Morrone*

## **Vorwort**

Könnte man in der historischen Entwicklung der Philosophie tatsächlich ewige Probleme finden, die immer wieder auftreten, aber auch ungelöst bleiben, so wäre die Frage nach der Beziehung zwischen Universalismus und Partikularismus gewiss eines von diesen. In dieser Frage erkennen wir ganz sicher eine der spekulativen Grundfiguren der westlichen philosophischen Tradition. Wir könnten sogar noch weiter gehen und behaupten, dass die verschiedensten Menschen- und Weltauffassungen, Erkenntnis- und Ethikauffassungen letztendlich nichts anderes sind als die verschiedenen Artikulationen der Beziehung zwischen Universalismus und Partikularismus.

Aber die Problemgeschichte hat nunmehr ihren Reiz verloren, während das „Problem“ sich immer mehr als ein dem Geschichtsprozess immanentes Element herausstellt, ein Element, das nur mittels seiner vollständigen Historisierung verständlich ist. Das Problem muss als Gegenstand der geschichtlich-philosophischen Forschung nicht unbedingt ausgeschlagen werden, sondern vielmehr von denjenigen Hypostasierungen „erlöst“ werden, die aus ihm ein selbstständiges Element mit eigenem Leben machen möchten, ohne jegliche Verbindung zur Zeit, zu besonderen Entstehungszusammenhängen und den Menschen, die es begrifflich in dem Versuch formulierten, im konkreten geschichtlichen Dasein Orientierungssysteme zu schaffen.<sup>1</sup> Im Besonderen hat Kurt Flasch auf die Tatsache aufmerksam gemacht, dass die vermeintliche Ewigkeit des „Problems“ in Wirklichkeit nur die Thematisierung eines Elements neutralisiert und beeinträchtigt, das für das geschichtliche Verständnis des Problems entscheidend ist. „Wenn die ‚Probleme‘ ewig sind, versteht sich ihr zeit-

---

<sup>1</sup> Vgl. K. Flasch, *Einführung in die Philosophie des Mittelalters*, Darmstadt 1987, S. 26.

gebundenes Auftreten wie von selbst“; es ist also offensichtlich und nicht untersuchenswert, weshalb in einem bestimmten geschichtlichen Moment und unter bestimmten Individuen ein bestimmtes philosophisches Problem gestellt oder wieder vorgeschlagen wird.<sup>2</sup> Sich über den besonderen Sinn Fragen zu stellen, den das Problem in bestimmten geschichtlichen Zusammenhängen bekommt oder aufgrund der besonderen (bewussten oder nicht bewussten) Finalitäten, in Bezug auf die sich die theoretische Objektivierung erfüllt, ist eine Erkenntnisaufgabe, auf die die „äternistische Verblasenheit“ der Problemgeschichte keine Antwort gibt.<sup>3</sup> Das Problem trägt immer etwas Unumgängliches in sich, das mit seiner Essenzialität in der Gegenwart, in der geschichtlichen Zeit und in der realen Situation verbunden ist. Dass eine bestimmte Verwicklung von Elementen die Form des Problems annimmt – und zwar von einem spezifischen Problem und nicht etwa von einem der unzähligen anderen von den gleichen Elementen ableitbaren Problemen –, ist eine Tatsache, in der das wissenschaftliche Bewusstsein den Schlüssel seiner grundlegenden Geschichtlichkeit zu erkennen hat. Somit steht die Forschung vor immer neuen Problemen und stets unbegrenzten Horizonten, vorausgesetzt, dass sie die absolute Unhaltbarkeit der angeblichen Autonomie des Theoretischen erkennt.

Auch unser Problem – das der Beziehung zwischen Universalität und Relativität – muss in diesem Sinn erneut gestellt werden: Die Dringlichkeit der Gegenwart und die von der neuen geopolitischen Ordnung hervorgerufenen Fragen fordern, dass dieses Problem in eine interkulturelle oder transkulturelle Perspektive abschwenkt. Das wirft ein neues Licht auf dieses alte Problem und füllt es mit einem neuartigen Sinn. Es geht nun darum, die Beziehung zwischen Universalität und Relativität dahingehend zu denken, dass jeder einzelnen Position Würde und Wert zuerkannt wird, ohne dass dabei auf eine relationale Dimension unter den Kulturen, als Gebiet des gegen-

---

<sup>2</sup> Ebd., S. 26 ff.

<sup>3</sup> Ebd., S. 27.

## VORWORT

seitigen Verständnisses und des Sich-Anerkennens als in Verschiedenheit Vereinter verstanden, verzichtet wird.

Genau das haben sich die Referenten der internationalen Studientagung *Universalität versus Relativität in einer inter-/transkulturellen Perspektive* zum Ziel gesetzt, die in Neapel am 20. und 21. März 2012 auf gemeinsame Initiative des Dipartimento di Filosofia "Antonio Aliotta" (Università di Napoli Federico II), des Philosophischen Seminars der Universität zu Köln, des Dipartimento di studio delle componenti culturali del territorio (Seconda Università di Napoli) und der Gesellschaft für interkulturelle Philosophie stattfand. Dieser Band sammelt die Vorträge der neapolitanischen Tagung und soll die Vielseitigkeit der Diskussion, die Pluralität der verschiedenen Perspektiven und das erforderliche Bewusstsein, dass das behandelte Problem nicht zu lösen ist und gleichzeitig aber eine Lösung in der Gegenwart erfordert, wiedergeben.

Für die deutschen Beiträge wurden die Abstracts auf Italienisch sowie für die italienischen Beiträge auf Deutsch angefertigt. Das soll ein symbolisches Zeugnis für den während dieser Studientage begonnenen Dialog sein, in der Hoffnung, dass er von den beteiligten Wissenschaftlern fortgesetzt wird. Für eine analytische Vorstellung der einzelnen Beiträge des Bandes verweise ich auf die Abstracts.

Ein besonderer Dank geht an Frau Prof. Bickmann und Herrn Dr. Wirtz für ihre Bereitschaft, diesen Band in ihrer Reihe *Weltphilosophien im Gespräch* aufzunehmen.

Die Beiträge von Giuseppe Cacciatore: *Die Rolle der Humanities im Aufbau einer interkulturellen Gesellschaft* und von Rosario Diana: *Humanities und Demokratie in einer interkulturellen Perspektive* sowie dieses Vorwort sind von Astrid Döllfelder ins Deutsche übersetzt worden, ebenso die stilistische Überarbeitung des Beitrags von Giovanni Morrone: *Universalität als Werthaftigkeit. Das „Scheitern“ des Fichtebuchs von Emil Lask*. Der Beitrag von Edoardo Massimilla: *„Substantialismus“ und „Konstruktivismus“ in der zeitgenössischen Debatte über die*

GIOVANNI MORRONE

*Kulturen: Randbemerkungen in Anlehnung an Webers Begriff der „ethnischen Gemeinschaft“* ist von Charlotte Voermanek aus dem Italienischen übersetzt worden.